

Überparteiliche Fraueninitiative Berlin
Stadt der Frauen e.V.
Marienburger Str. 6
10405 Berlin



Ideen zum Sichtbarmachen der Leistungen von Frauen im Berliner Beitrag zum Humboldt Forum

Liebe Mitfrauen der Überparteilichen Fraueninitiative, liebe Adressatinnen unseres Netzwerkes!

Schon nach der Veröffentlichung unseres Schreibens an den Chef-Kurator des Landes Berlin im Humboldt Forum, Paul Spies, erreichten uns die ersten Vorschläge, um die Leistungen von Frauen im Berliner Beitrag sichtbar zu machen. Mit unserem Rundschreiben vom 10.7.17 baten wir dann um weitere Ideen und Vorschläge. Es sind eine Reihe von sehr interessanten, z.T. ausführlichen Stellungnahmen eingegangen, für die wir herzlich danken. Uns war allerdings bewusst, dass wegen der Ferienzeit möglicherweise nicht alle, die das sonst geplant hätten, antworten konnten; **wir möchten daher eine zweite Vorschlagsrunde eröffnen!** Wir schildern anschließend knapp noch einmal die „Vorgeschichte“ unseres Engagements; skizzieren einige Eckpunkte des offiziellen Konzepts für den Berliner Beitrag und fassen die Vorschläge, die uns bisher erreichten, zusammen. Hilfreiche Links sind am Ende unseres Schreibens zu finden.

Ausgangspunkt für unser Engagement in diesem Themenbereich war die Auswertung unserer Befragung zur Ausstellung „Berlin Stadt der Frauen“ 2016 und die darin enthaltenen Vorschläge der Besucherinnen und Besucher, Frauen und ihre Leistungen sichtbar zu machen. Unser Schreiben an Paul Spies und die Antwort darauf zeigten, dass in der Planung des Humboldt Forums noch sehr vieles „im Fluss“ ist, ein Engagement also keinesfalls zu spät kommt, auch wenn das Rahmenkonzept seit über einem Jahr feststeht. Natürlich haben wir unsere Nachfragen auch im „politischen Raum“ bekannt gemacht, so ging etwa eine Kopie des Schreibens an Paul Spies an den zuständigen Kultursenator. Im Juni gab es eine kleine Anfrage der beiden Abgeordneten Regina Kittler und Ines Schmidt (DIE LINKE) zu Frauenperspektiven im Berliner Beitrag zum Humboldt Forum.

Einige Eckpunkte des vorgegebenen Konzepts in aller Kürze: Die **Museen bleiben erhalten**; im Humboldt Forum soll Berlin seine **internationale Dimension** präsentieren (Berlin und die Welt); Schwerpunkt soll das **19. und 20. Jahrhundert** sein; im Konzept sind folgende **Themenräume** vorgesehen: Berlin-Bilder, Revolution, Mode, Migration, Krieg, Freiräume, Grenzen, Vergnügen und Weltdenken/Sprache.

Uns erreichten folgende Vorschläge von Ihnen/Euch: Persönlichkeiten, die gewürdigt werden sollten: Caroline v. Humboldt; Rahel Hirsch; Lydia Rabinowitsch-Kempner; Marie Juchacz; Elisabeth Christine, Königin von Preußen; Susanne Schinkel; Hannah Hoeh.

Vorgeschlagene **Themen**: Beitrag der Frauen in der deutschen Kolonialpolitik; 100 Jahre Wahlrecht der Frauen; Berlin ein Ort, in dem Frauen freier leben können als anderswo.

Formate: Salonkultur; Salonspaziergang; Kombination von ständiger Ausstellung und Sonderausstellungsteil.

Unser Fazit/unsere Einschätzung: Es gibt **keinen eigenen Themenraum explizit zum Geschlechterverhältnis**/zum gesellschaftlichen Beitrag von Frauen/zur Sicht von Frauen auf gesellschaftliche Entwicklungen. Aber Frauen und Genderfragen sollen in jedem Themenraum vorkommen. Es gilt daher zu fordern, dass durch die Gestaltung dennoch so etwas entsteht wie eine Gender-Sichtachse. Und wir sollten für jeden Themenraum Beispiele sammeln von Frauen, deren Wirken als Einzelpersonlichkeiten über Berlin hinausgeht, und/oder von gesellschaftlichen Beiträgen der Frauen insgesamt und/oder von gesellschaftlichen Ereignissen/Bedingungen, die in besonderer Weise relevant für Frauen sind.

Die Chancen für ein zivilgesellschaftliches Engagement bei der Gestaltung des Berliner Beitrages sehen wir vor allem in zwei Bereichen: Das Konzept sieht schon im Vorfeld der Ausstellung Partizipation vor; die Kurator*innen werden eher als Moderator*innen gesehen, die andere einbeziehen nach den Vorstellungen der partizipativen Museumsarbeit („Neue Museologie“).

Und: Es soll neben der kuratierten Ausstellung Flächen geben, die von der Zivilgesellschaft gestaltet werden können (wer und welche soll künftig eine Jury entscheiden). Beteiligung ist entsprechend dem Konzept also erwünscht. Nehmen wir sie beim Wort!

Weitere Vorschläge von Ihnen/Euch bitte bis 27. September 2017 an Uta Denzin-v. Broich-Oppert (uta-d@gmx.de) Wir stellen die Ergebnisse zusammen und halten Sie/Euch über die weiteren Schritte auf dem Laufenden.

Für den Vorstand der Überparteilichen Fraueninitiative
Uta Denzin-v. Broich-Oppert Monika Wissel

PS: Und jetzt kommen nützliche Links:

(<http://www.berlin-stadtderfrauen.de/endauswertung-der-ausstellung-berlin-stadt-der-frauen-der-berliner-stiftung-stadtmuseum-im-ephraim-palais/>)

(https://www.stadtmuseum.de/sites/default/files/konzept_berlin_und_die_welt.pdf (Das Konzept von 2016)

(<http://www.berlin-stadtderfrauen.de/den-gesellschaftlichen-beitrag-der-frauen-und-den-weiblichen-blick-auf-gesellschaftliche-entwicklungen-im-berliner-beitrag-zum-humboldt-forum-angemessen-beruecksichtigen/> Schreiben an Paul Spies und Antwort

(<https://kleineanfragen.de/berlin/18/11527-frauenperspektive-in-der-berliner-ausstellung-im-humboldt-forum>) Anfrage der Abgeordneten Regina Kittler und Ines Schmidt (DIE LINKE) vom Juni 2017.